

## Vorlage

### für die Sitzung der städtischen und staatlichen Deputation für Gesundheit am 11. Juni 2013

## Aufstellung der Haushalte 2014/2015

### A **Problem**

Der Senat hat in seiner Sitzung vom 9. April 2013 folgende Festlegungen zur Bildung der Eckwerte und das Aufstellungsverfahren für die Haushaltsjahre 2014/2015 beschlossen:

#### **1 Konsumtive Einnahmen**

Die konsumtiven Einnahmen werden in 2014 um 0,5 % reduziert und in 2015 um 0,5% gesteigert. Durch rahmenverändernde Beschlüsse des Senats wie die Erhöhung der Grunderwerbssteuer, Tarifeffekte des Tv-L etc. sowie anderer Vorabdotierungen, insbesondere Drittmittel -für das Ressort Gesundheit Personal und Sachkosten für das Mamma- Screening- sind die verbleibenden konsumtiven Einnahmen um 0,44% in 2014 reduziert und in 2015 auf 0,95% gesteigert worden.

#### **2 Konsumtive Ausgaben**

Die konsumtiven Ausgaben sollten generell in 2014 um 3,9% und in 2015 um 1,2% erhöht werden. Auch hierzu gab es eine Vielzahl von rahmenverändernden Beschlusslagen, wie z. B. eine Risikovorsorge für Sozialleistungen sowie Vorabdotierungen für das Ressort Gesundheit den Mittelbedarf für die Ressortneubildung. Im Ergebnis führte dies zu einer Reduzierung der konsumtiven Ausgaben von 1,5% p.a..

#### **3 Investitionen**

Bei den Investitionen sieht der aktualisierte Finanzrahmen eine Steigerung um 1,4% in 2014 sowie eine Reduzierung um 0,8% in 2015 vor. Auch hier führten Vorabdotierungen für die Ausgaben für Tilgung von Kapitaldienstfinanzierungen, für kleine Unterhaltungs- und Beschaffungsmaßnahmen sowie anderer Schwerpunktsetzungen (z.B. Bäder, Offshore –Terminal Bremerhaven, Krankenhäuser) zu einer Veränderung der ursprünglichen Eckwerte.

#### **4 Personalausgaben**

Bei der Festlegung der Personaleckwerte werden grundsätzlich die bisherigen PEP-Raten von 1,2% für Polizei und Lehrer, 1,6% für bürgernahe Dienstleistungen und 2,6% für interne Dienstleistungen und senatorische Behörden aufrecht erhalten. Im Personalbereich wurden Problemlagen, die durch strukturelle Zielzahlüberschreitung einzelner Ressorts entstanden sind, berücksichtigt.

**B Lösung****Zu A 1. Konsumtive Einnahmen**

Vom Senat sind für den vom Produktplan Gesundheit verwalteten Teil des PPL 41 und zum PPL Gesundheit nachfolgende Eckwerte beschlossen worden:

Für den Produktbereich 41.07 ist darauf hinzuweisen, dass die konkrete Eckwertvorgabe des Senats durch die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen auf Basis der Ist-Ergebnisse 2012 fortgeschrieben wurde. Auch in 2013 werden Mehreinnahmen über den Anschlag hinaus erwartet, so dass die Eckwertvorgabe 2014/2015 realistisch ist.

<b>Konsumtive Einnahmen in T€</b>	<b>Anschlag 2013</b>	<b>Eckwert 2014</b>	<b>Eckwert 2015</b>
PPL 41 Soziales (Produktbereich 41.07) Sozialpsychiatrische Leistungen und Kosten des Maßregelvollzuges	950	1.570	1.553

PPL 51 Gesundheit	12.293	12.245	12.348
Verlagerungen von PPL 21 zu PG 51.90.01		148	149
<b>Bereinigter Eckwert</b>	<b>12.293</b>	<b>12.393</b>	<b>12.497</b>

**Investive Einnahmen:**

Investive Einnahmen sind im PPL 51 nicht veranschlagt.

**Zu A 2 Konsumtive Ausgaben****Besonderheiten im Ressort Gesundheit****Sozialleistungen gem. Kontrakt mit der Senatorin für Kinder, Frauen, Jugend und Soziales**

Ebenso wie die Einnahmen wurden auch die Ausgaben für den Produktbereich 41.07 auf Basis des Ist-Ergebnisses 2012 fortgeschrieben. Es wird erwartet, dass damit die Fallzahlsteigerung und die Anpassungen der Entgelte in diesem Bereich aufgefangen werden können. Die Deputation und der Senat werden regelmäßig über die Entwicklungen durch den Bericht Sozialleistungen informiert. Die Ausgaben des Maßregelvollzuges sind in den letzten beiden Jahren moderat angestiegen. Eine Steuerung dieses Bereich ist nicht möglich, da die Einweisungen über die Gerichte erfolgen.

<b>Konsumtive Ausgaben in T€</b>	<b>Anschlag 2013</b>	<b>Eckwert 2014</b>	<b>Eckwert 2015</b>
PPL 41 Soziales (Produktbereich 41.07) Sozialpsychiatrische Leistungen und Kosten des Maßregelvollzuges	64.434	65.368	66.709

**Vorabdotierungen und sonstige konsumtive Ausgaben**

<b>Konsumtive Ausgaben in T€</b>	<b>Anschlag 2013</b>	<b>Eckwert 2014</b>	<b>Eckwert 2015</b>
PPL 51 Gesundheit	13.205	13.144	12.964
Verlagerungen von PPL 21 zu PG 51.90.01		516	509
Verlagerung an Sen. f. Fi- nanzen für Festnetztelefonie		-8	-8
<b>Bereinigter Eckwert</b>	<b>13.205</b>	<b>13.653</b>	<b>13.465</b>

Vorabdotiert wird der Mittelbedarf für die Ressortneubildung, die Pflichtleistungen Performa Entgelte, die Personalkostenerstattung an das LUA und die Sachausgaben für das Mamma Screening. Für die sonstigen konsumtiven Ausgaben ist in den Jahren 2014/2015 eine Absenkung der Ausgaben um – 1,5% p.a. beschlossen worden.

Die auf das Ressort Gesundheit entfallene Absenkung von 1,5 % bedeutet für das Haushaltsjahr 2014 eine Einsparhöhe von 157 T € und für 2015 155 T €.

Zur Realisierung dieser Vorgaben ist es notwendig in 2014 die Zuwendung für das Rat und Tatzentrum einzustellen. Für 2015 werden die Einsparungen im Bereich der Träger der Drogenhilfe umgesetzt.

**Zu A 3 . Investitionen**

Im Rahmen der Haushaltsaufstellung hat das Ressort Gesundheit an investiven Ausgaben 40.464 T € in 2014 und 40.333 T € angemeldet. (Anlage 2)

Auf Grundlage des Eckwertbeschlusses wurde die Tilgung von Kapitaldienstfinanzierung mit 397 T € p.a. sowie die Ausgaben für kleine Um- und Erweiterungsbauten und Beschaffungen mit 464 T € in 2014 und 332 T € in 2015 vorabdotiert.

Gegenüber der Anmeldung stellt sich die Eckwertvorgabe für den Produktplan Gesundheit wie folgt dar:

<b>Investitionen in T €</b>	<b>Anschlag 2013</b>	<b>Eckwert 2014</b>	<b>Eckwert 2015</b>
Gesundheit gesamt	27.123	36.868	36.900
davon Krankenhausinvestitionen	26.489	35.803	36.033

Durch die beschlossenen Vorabdotierungen über alle Ressorts steht für den Bereich der Krankenhausinvestitionen eine rechnerische Erhöhung von 9.3 T € in 2014 und 9.5 T € in 2015 zur Verfügung. Einschließlich der Stadtgemeindeanteile (1/3) erhöht sich der Investitionseckwert um 10 Mio. €.

Die investiven Ausgaben im Rahmen des Eckwertes sind in der Anlage 2A dargestellt.

Die von allen Ressorts getätigten investiven Anmeldungen übersteigen den Rahmen der Finanzplanvorgaben, so dass die Senatorin für Finanzen zunächst eine Globale Minderausgabe in Höhe von rd. 4,7 Mio. € in 2014 und 1,6 Mio. € in 2015 eingerechnet hat, die im Vollzug auszugleichen ist. Die Auflösung dieser Minderausgaben wird noch zu Kürzungen im Produktplan 51 führen.

**Zu A 4 . Personalausgaben**

Bei den Personalausgaben wurde im Rahmen der Haushaltsaufstellung eine Erhöhung der Personaleckwerte vorgenommen. Die Erhöhung der Eckwerte war notwendig aufgrund

- Von Zusatzbedarfen aufgrund der Beschlüsse des parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Krankenhauskeime“,
- der Einrichtung einer Arbeitseinheit „Kommunale Krankenhäuser“,
- des Aufbaus eines Stabes „Politische Führung“ sowie eines

- Anpassungspfad für die bestehenden Personalüberhänge im Produktbereich 51.90.

Des Weiteren wurden die in 2013 bei der Senatorin für Bildung, Wissenschaft veranschlagten Personalmittel an die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen verlagert. Beim Gesundheitsamt wurden die Mittel für die ‚Zentralisierung der Begutachtung‘ in konsumtive Mittel umgewandelt.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ergeben sich für den Produktplan 51 insgesamt die nachstehenden Beschäftigungszielzahlen für den Kernbereich.

### Zielzahlen für das Beschäftigungsvolumen für den Produktplan 51

(Teilzeit in Vollzeit umgerechnet):

Produktplan	Bezeichnung	Zielzahl Dez. 2013	Zielzahl Dez. 2014	Zielzahl Dez. 2015
51	Gesundheit	269,43	283,33	278,66

Für das Personalbudget wurden folgende Anschläge eingeplant.

Personalausgaben in T€	Anschlag 2013	Eckwert 2014	Eckwert 2015
Gesundheit	21.322	23.843	23.412

### C Alternativen

Werden nicht gesehen.

### D Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Genderprüfung / Produktgruppenhaushalt

Der Haushalt für den Produktplan 51 ‚Gesundheit‘ wurden entsprechend der Eckwertvorgaben des Senats erstellt, die finanziellen Auswirkungen sind unter B. Lösung dargestellt und ergeben sich aus dem Produktgruppen-Haushalt der als „führender“ Haushalt als Anlage 1 beigefügt ist.

Die kameralen Haushaltspläne, deren Anschläge in Einnahmen und Ausgaben Grundlage für die im Produktgruppenhaushalt ausgewiesenen kameralen Finanzdaten sind, werden aufgrund ihres Umfangs nicht beigefügt, können aber bei Bedarf eingesehen werden.

#### Darlegung erforderlicher Ausgaben gem. Art. 131 a BremLV

Die Formblätter zur Darlegungspflicht im Sinne des Art. 131 a BremLV sind im Rahmen der Haushaltsanmeldungen von den jeweiligen Produktgruppenverantwortlichen ausgefüllt worden. Diese werden als Anlage 4 vorgelegt.

Genderbezogene Aspekte sind durch die Vorlage selber nicht betroffen, bei der Ausführung der Haushalte sind sie zu beachten.

### E Beteiligung/Abstimmung

Die vorliegenden Entwürfe wurden auf der Grundlage der Anmeldungen der Produktbereichs- und gruppenverantwortlichen im Rahmen der Eckwertvorgaben des Senats erstellt und mit den Abteilungen und den nachgeordneten Ämtern erörtert worden.

**F      **Beschlussvorschlag****

1. Die staatliche Deputation für Gesundheit nimmt den Haushaltsentwurf 2014 und 2015 für den Produktplan Gesundheit einschließlich des Produktbereichs 41.07 – Hilfen für Sucht-, Drogen-, Psychisch Kranke - zur Kenntnis.
2. Die staatliche Deputation für Gesundheit bestätigt die Feststellungen zur Darlegung der Zulässigkeit der Ausgaben nach Art. 131 a BremLV.
3. Die städtische Deputation für Gesundheit nimmt die Haushaltsentwürfe 2014 und 2015 für den Produktplan Gesundheit einschließlich des Produktbereichs 41.07 – Hilfen für Sucht-, Drogen-, Psychisch Kranke - zur Kenntnis.
4. Die städtische Deputation für Gesundheit bestätigt die Feststellungen zur Darlegung der Zulässigkeit der Ausgaben nach Art. 131 a BremLV.

- Anlagen:**
1. Produktgruppenhaushalt PPL 51 2014/2015
  2. Anmeldung Investitionen PPL 51
  - 2A. Investitionen nach Eckwertbeschluss
  3. Aufstellung der Zuwendungen
  4. Darlegung § 131a BremLV